

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Frank Schäffler, Dr. Florian Toncar, Bettina Stark-Watzinger, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP – Drucksache 19/2838 –

Zur Rolle der nationalen und regionalen Förderbanken in Deutschland

Vorbemerkung der Fragesteller

In Deutschland existieren 17 regionale und zwei nationale Förderbanken bzw. -institute. Die Förderbanken nehmen ihre Rolle bei der regionalen Wirtschaftsförderung vor Ort wahr. Ihre Förderung richtet sich insbesondere an den Mittelstand und Existenzgründer. Zudem werden Projekte zur sozialen Wohnungsbauförderung, im umwelt- und energetischen Bereich und in der Stadtentwicklung in den einzelnen Regionen gefördert.

1. Wie bewertet die Bundesregierung die Rolle der regionalen und nationalen Förderbanken im Hinblick auf die Wirtschaftsförderung in Deutschland?

Die regionalen und nationalen Förderbanken engagieren sich in Geschäftsfeldern, in denen der Markt nicht zu den gewünschten Ergebnissen führt. Förderbanken erfüllen demnach eine ordnungspolitische Funktion und orientieren sich an politischen und gesellschaftlichen Zielen. Die Förderbanken setzen förderpolitische Schwerpunkte und versorgen die Wirtschaft vor allem mit Kreditfinanzierungsangeboten. Dabei ergänzen sie vor allem in Bezug auf Unternehmensfinanzierung das Angebot der Geschäftsbanken, Sparkassen und Volksbanken und treten nicht in Konkurrenz zu diesen.

Insgesamt gibt es in Deutschland 19 öffentliche Förderbanken. Das mit Abstand größte Institut ist – gemessen an der Bilanzsumme in Höhe von rd. 470 Mrd. Euro – die KfW. Die KfW bietet eine Vielzahl von Förderprogrammen für Privatpersonen, Unternehmen sowie öffentliche Einrichtungen. Die positive Rolle wird insbesondere aus dem KfW-Förderreport für das Jahr 2017 ersichtlich. Im Verlauf des Jahres 2017 sind rd. 580 000 Förderzusagen im Volumen von 52 Mrd. Euro erteilt worden, davon ca. 52 000 aus dem Bereich der Mittelstandsbank im Volumen von rd. 22 Mrd. Euro. Dies verdeutlicht die wichtige und positive Rolle nicht nur der KfW, sondern von allen Förderbanken gerade auch im Bereich der Mittelstandsfinanzierung. Hier bilden derzeit die Innovationsfähigkeit des deut-

schen Mittelstands sowie dessen Digitalisierung einen Förderschwerpunkt, denn diese Bereiche sind für den künftigen Wohlstand unseres Landes von größter Bedeutung.

2. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse vor, wie sich die Förderinstrumente
 - Zuschüsse,
 - Darlehen (alle Einzeldarlehen an Fördernehmer sowie der von Förderbanken ausgereichte Anteil an Konsortialdarlehen),
 - Globaldarlehen und
 - Bürgschaften (einschließlich Haftungsfreistellungen)

bei den nationalen und regionalen Förderbanken von 2014 bis 2017 entwickelt haben (bitte jeweils volumenmäßig gestaffelt nach Jahren und Ländern, bei Bayern auch untergliedert nach Instituten, angeben)?

Siehe Anlage.

3. Wie bewertet die Bundesregierung die Rolle der Europäischen Investitionsbank (EIB) und des zur EIB-Gruppe gehörenden Europäischen Investitionsfonds (EIF) bei der Zurverfügungstellung von Risikofinanzierung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)?

Die Risikofinanzierung für KMU wird innerhalb der EIB-Gruppe überwiegend vom EIF durchgeführt. Hierzu zählt zum Beispiel das Programm „InnovFin – EU-Mittel für mehr Innovation“, mit dem Forschungs- und Entwicklungsprojekte in der EU und in Drittstaaten gefördert werden, die an Horizont 2020, dem EU-Forschungsprogramm für den Zeitraum 2014 bis 2020, teilnehmen. Innovativen Unternehmen in Europa soll damit leichter und schneller Zugang zu Kapital ermöglicht werden. Auch bei der Umsetzung des Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI) spielt der EIF eine sehr wichtige Rolle, indem er Garantien und Risikokapital ausreicht, um die Angebotslücke bei der KMU-Finanzierung zu verringern.

Der EIF ist der führende öffentliche Beteiligungs- und Mezzaninkapitalgeber in Europa und hat einen sehr guten Ruf unter Anlegern und Investoren. Aus Sicht der Bundesregierung ist der EIF professionell aufgestellt und erfolgreich. Auch in Deutschland spielt der EIF bei der Zurverfügungstellung von Risikofinanzierung für KMU eine zentrale und wichtige Rolle. Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie verwaltete ERP-Sondervermögen und der EIF stellen eine Reihe von Instrumenten für den deutschen Wagniskapitalmarkt mit einem Kontraktvolumen von rd. 3,8 Mrd. Euro zur Verfügung.

Die guten Erfahrungen mit dem EIF und dessen weitgehende Unabhängigkeit von seinem Mehrheitsgesellschafter, der EIB, waren für die Bundesregierung Vorbild für die geplante Ausgründung einer Beteiligungsgesellschaft aus der KfW zum Zweck des substanziellen Ausbaus der Beteiligungsfinanzierung der KfW. Dieser Entscheidung ging eine gründliche Meinungsbildung sowohl im Deutschen Bundestag als auch innerhalb der Bundesregierung voraus. Nach Auffassung der Bundesregierung ist die in einer Beteiligungsgesellschaft mögliche Parallelisierung von Marktaktivität und Marktfolge der – aufgrund regulatorischer Anforderungen erforderlichen – prozessualen Trennung von Marktaktivität und Marktfolge in einer Bank mit Blick auf ein erfolgreiches Beteiligungskapitalgeschäft überlegen. Der Bundesregierung ist es ein wichtiges Anliegen, die Strukturen von EIB und EIF zukunftsfähig auszugestalten.

4. Wie bewertet die Bundesregierung die Möglichkeit für die nationalen und regionalen Förderbanken, die vom EIF aufgesetzten Garantiefazilitäten im Zusammenhang mit den Förderprogrammen der Europäischen Union direkt zu erhalten („direct access“)?
 - a) Hat die Bundesregierung bereits abschließend darüber beraten, ob sie sich für eine Fortführung eines direkten Zugangs aller deutschen Förderbanken zu den EU-Förderprogrammen einsetzt?
 - b) Wenn ja, in welcher Weise wird sie sich für eine entsprechende Umsetzung auf europäischer Ebene einsetzen?
 - c) Wenn nein, welche Gründe sprechen aus Sicht der Bundesregierung dafür, künftig keine direkte Zusammenarbeit zwischen regionalen Förderbanken und EIF mehr vorzusehen?

Die Fragen 4 bis 4c werden gemeinsam beantwortet.

Im Rahmen des nächsten Mehrjährigen Finanzrahmens der EU soll es nach dem von der EU-Kommission am 6. Juni 2018 vorgelegten Vorschlag für ein neues InvestEU-Programm in begrenztem Umfang auch innerhalb Europas eine Möglichkeit für regionale und nationale Förderbanken in der EU geben, direkten Zugang zu EU-Mitteln zu erhalten. Die Umsetzung von europäischen Haushaltsmitteln über hierfür zugelassene Finanzinstitutionen ist dabei keine Neuheit per se, sondern Bestandteil der gültigen EU-Haushaltsordnung. Da im derzeitigen Vorschlag zu InvestEU eine direkte Inanspruchnahme nur möglich ist, sofern mit einem Programm mindestens drei Länder abgedeckt werden, ist zu erwarten, dass die EIB Gruppe weiterhin zentraler Ansprechpartner für die EU-Kommission bleiben wird. Dennoch sind Konstellationen denkbar, in denen nationale Förderbanken ggf. schneller und mit spezifischeren Lösungen reagieren können, so dass ein direkter Zugang zu EU-Mitteln grundsätzlich sinnvoll sein kann. Die Bundesregierung prüft den Vorschlag der Kommission für das InvestEU-Programm eingehend.

5. Sind der Bundesregierung Bestrebungen (aus sämtlichen formellen und informellen Gremien) bekannt, den EIF nicht mehr als verselbständigten Teil innerhalb der EIB-Gruppe zu führen, sondern den EIF als nicht verselbständigten Teil in die EIB zu integrieren?

Im Zusammenhang mit dem anstehenden Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union, der damit verbundenen Verringerung des Eigenkapitals der EIB und den entsprechenden Bestrebungen für eine Kapitalerhöhung der EIB kann auch die organisatorische Struktur der EIB diskutiert werden.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat im Februar dieses Jahres in einem Schreiben an den Präsidenten der EIB, Dr. Werner Hoyer, die hohe Bedeutung des EIF für Deutschland zum Ausdruck gebracht und sich für eine Beibehaltung der unabhängigen Struktur des EIF eingesetzt. Der Präsident der EIB hat darauf im März dieses Jahres geantwortet und mitgeteilt, dass eine vollständige Eingliederung des EIF in die EIB nicht geplant sei.

- a) Oder sind der Bundesregierung Bestrebungen bekannt, die andere Maßnahmen vorsehen, aber zu ähnlichen Ergebnissen führen würden?

Der Bundesregierung sind keine Bestrebungen bekannt, die andere Maßnahmen vorsehen, aber zu ähnlichen Ergebnissen führen würden.

- b) Welche Ansicht vertritt die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hierzu, und wie bewertet die Bundesregierung die Position der KfW?

Die Bundesregierung hat die KfW anlässlich der hier vorliegenden Frage 5b gebeten, ihre Ansicht darzulegen. Die KfW bewertet die bestehende Zusammenarbeit mit dem EIF als positiv, vertrauensvoll und professionell. Die KfW hat mitgeteilt, dass ihr keine offiziellen Informationen über eine geplante organisatorische Integration des EIF in die EIB vorliegen. Einer Bewertung möglicher Konsequenzen aus einer solchen Veränderung fehle daher die Basis.

- c) Welche (formellen und informellen) Gespräche wurden mit den Beteiligten in den Fragen 5 bis 5b mit welchen (Zwischen-)Ergebnissen geführt?

Im Rahmen der Umsetzung der gemeinsamen Förderinstrumente im Bereich der Wagniskapitalfinanzierung findet auf Arbeitsebene ein regelmäßiger Austausch zwischen der Bundesregierung und der EIB, der Bundesregierung und dem EIF sowie zwischen der Bundesregierung und der KfW statt. Dies betrifft auf Arbeitsebene Gespräche in Bezug auf die Vielzahl der laufenden Förderinstrumente als auch Gespräche zur Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen oder zur Umsetzung neuer Instrumente.

Über die in der Antwort zu Frage 5 zitierte Aussage des Präsidenten der EIB hinaus gibt es aus den Gesprächen keine (Zwischen-)Ergebnisse.

6. Sind der Bundesregierung Fälle bekannt, in denen von der KfW aufgesetzte Förderprogramme dazu geführt haben, dass hierdurch von den regionalen Förderbanken aufgesetzte Förderprogramme in ihrem Förderziel und Förder volumen beeinträchtigt wurden (Subsidiarität)?
- a) Sind Vertreter von regionalen Förderbanken in dieser Angelegenheit an die Bundesregierung herangetreten, und wenn ja, welche Beanstandungen wurden vorgetragen?
Wie bewertet die Bundesregierung das Anliegen der regionalen Förderbanken?
- b) Gab es hierzu einen formellen oder informellen Austausch zwischen Vertretern des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie oder des Bundesministeriums der Finanzen mit der KfW, und wenn ja, mit welchem Ergebnis?
- c) Wurden insbesondere durch das KfW-Förderprogramm „ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit“ (ERP-Mittel aus dem Bundeshaushalt in Höhe von 800 Mio. Euro) regionale Förderangebote beeinträchtigt, zum Beispiel im Hinblick auf die Förderung von Begleitinvestitionen wie Betriebsmitteln?
Wenn ja, wie stellt die Bundesregierung künftig sicher, dass regionale Förderprogramme durch nationale KfW-Programme nicht beeinträchtigt und die regionalen Förderziele nicht gefährdet werden?

Die Fragen 6 bis 6c werden gemeinsam beantwortet.

Der Bundesregierung liegen keine Informationen vor, dass von der KfW aufgesetzte Förderprogramme zu einer Verdrängung oder Beeinträchtigung von Programmen der regionalen Förderbanken geführt haben. Im Gegenteil, im Rahmen von Globaldarlehen werden Fördermittel der KfW mit Landesfördermitteln kombiniert und so ein größerer Förderhebel erreicht. Dementsprechend sind keine Vertreter der regionalen Institute an das Bundesministerium für Wirtschaft und

Energie oder das Bundesministerium der Finanzen herangetreten, und es hat auch keinen formellen oder informellen Austausch mit der KfW gegeben. Vor diesem Hintergrund liegen auch keine Informationen vor, dass der „ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit“ zu Beeinträchtigungen geführt hat. Auch bei Gesprächen mit Finanzierungspartnern und Vertretern von Bankenverbänden sind solche Beeinträchtigungen gegenüber dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie nicht geäußert worden.

Anlage

Zuschüsse, Bürgschaften, Darlehen und Direktkredite 2014-2017 (Angaben gerundet in Mio. Euro)

	2014				2015				2016				2017				Gesamt			
	Darlehen	Bürgschaften	Direktkredite	Zuschüsse	Darlehen	Bürgschaften	Direktkredite	Zuschüsse	Darlehen	Bürgschaften	Direktkredite	Zuschüsse	Darlehen	Bürgschaften	Direktkredite	Zuschüsse	Darlehen	Bürgschaften	Direktkredite	Zuschüsse
Baden-Württemberg	3.109	8	517	0	3.406	10	805	47	4.535	8	680	70	5.143	11	478	98	16.193	38	2.480	215
Bayern	4.488	34	478	0	5.394	57	475	53	6.759	31	372	76	6.827	33	395	93	23.468	154	1.720	222
Berlin	743	8	342	0	1.076	9	373	2	1.516	10	347	7	1.086	8	459	6	4.421	36	1.522	15
Brandenburg	969	10	86	0	1.229	7	69	3	1.413	7	63	5	1.080	6	77	7	4.691	31	295	15
Bremen	195	2	42	0	234	1	80	2	265	1	38	2	409	1	64	2	1.103	5	223	6
Hamburg	820	5	278	0	873	3	266	3	1.173	4	186	5	1.236	6	80	10	4.101	17	810	18
Hessen	1.975	28	462	0	2.233	32	406	25	2.525	24	341	30	2.686	20	385	41	9.419	104	1.594	96
Mecklenburg-Vorpommern	866	6	111	0	729	7	149	1	806	6	61	3	634	4	78	7	3.035	23	399	12
Niedersachsen	3.004	29	479	0	3.225	31	628	20	4.115	32	477	33	4.127	25	427	47	14.471	117	2.011	100
Nordrhein-Westfalen	4.725	76	950	0	5.139	78	1.008	36	5.970	78	1.003	56	5.863	66	666	75	21.697	299	3.623	167
Rheinland-Pfalz	1.448	18	181	0	1.403	21	266	16	1.569	20	176	25	1.498	18	138	28	5.918	78	760	69
Saarland	275	3	48	0	320	3	54	5	423	3	40	6	326	3	29	7	1.344	11	170	18
Sachsen	947	16	184	0	1.161	15	195	4	1.134	16	197	6	1.259	18	154	9	4.501	65	730	19
Sachsen-Anhalt	723	8	85	0	1.075	7	85	2	1.159	7	88	10	724	5	75	7	3.680	26	332	20
Schleswig-Holstein	1.720	13	128	0	1.861	16	218	10	1.745	10	144	15	1.836	15	138	19	7.161	54	627	43
Thüringen	541	7	78	0	851	6	88	3	764	9	66	4	551	5	63	5	2.707	27	294	12
Keinem Bundesland zugeordnet	5	0	279	0	2	0	590	0	49	0	425	129	68	0	421	173	123	0	1.715	302
Gesamt	26.553	271	4.728	0	30.211	303	5.755	232	35.920	286	4.704	482	35.353	244	4.127	634	128.033	1.085	19.305	1.349

Globaldarlehen 2014-2017

	Volumen in Mio. Euro	
	2014	2015
Programmbasierte Globaldarlehen	8.032	6.618
	6.618	5.746
	5.089	0
Wohnwirtschaftliche Refinanzierung	0	70
	20	30
Allgemeine Refinanzierung	4.626	4.691
	4.366	3.921
Individualfinanzierung Banken	2.161	1.297
	2.114	925

Zusagen 2014-2017 in Bayern aufgeteilt nach Instituten (HGP)

	2014	2015	2016	2017	Gesamt
	Volumen Mio. €	Volumen Mio. €	Volumen Mio. €	Volumen Mio. €	Volumen Mio. €
Keinem Institut zugeordnet	497,3	554,6	509,8	511	2.072,70
AACHENER BAUSPARKASSE AG	0,4	0,8	0,9	0,6	2,6
AIRBUS BANK GMBH	0,2	-	-	20,9	21,1
AKF BANK GMBH & CO. KG	-	-	-	3,1	3,1
ALLGEMEINE SPARKASSE OBEROEST.	4,6	18	7,2	7,9	37,7
ALTE LEIPZIGER BAUSPAR AG	3,3	2,8	2,8	2,8	11,7
AUGSBURGER AKTIENBANK AG	1	1,2	0,8	0,3	3,3
BANK FUER SOZIALWIRTSCH AG	6	6	10,6	33	55,5
BANK FUER TIROL UND VORARLBERG	7,9	6,6	20,8	37,4	72,6
BANKHAUS ANTON HAFNER KG	2,2	2,3	3,5	2,6	10,6
BANKHAUS GEBR. MARTIN AG	-	0,1	-	-	0,1
BANKHAUS LUDWIG SPERRER	1,6	1,6	1,8	2,8	7,8
BANKHAUS MAX FLESSA KG	11,6	4,8	9,2	8,8	34,5
BAUSPARKASSE MAINZ AG	0,3	0,2	0,2	0,3	0,9
BAUSPARKASSE SCHWAEBISCH HALL	3,4	5,1	4,5	4,2	17,3
BAYERISCHE LANDESBANK MUENCHEN	1.506,20	1.732,30	2.372,80	2.222,70	7.834,00
BAYERISCHE LANDESBODEN	-	3,6	-	-	3,6
BERLIN HYP AG	0,1	-	-	12,7	12,8
BHW BAUSPARKASSE AG HAMELN	20,3	14,2	24,6	26,4	85,6
BKB BANK DEUTSCHLAND	-	27,6	-	6	33,6
COMMERZBANK AG FRANKFURT/MAIN	336	306,5	161,1	212	1.015,60
CRONBANK AG	2,1	0,7	-	0,3	3
CVW-PRIVATBANK AG	0,7	1,6	1,2	1,8	5,4
DANSKE BANK, COPENHAGEN	0,2	-	-	-	0,2
DEBEKA BAUSPARKASSE AG	3,8	5	8,8	8,8	26,4
DEGUSSA BANK AG ZENTRALE	1,1	1,3	3,2	0,9	6,4
DEUTSCHE APOTHEKER- U. AERZTEBK	43,7	68,4	112,6	96,9	321,5
DEUTSCHE BANK FFM. ZENTRALE	33,9	16,7	23,1	59,6	133,2
DEUTSCHE BANK PRIVAT-, ZENTRALE	38,9	39	51,6	39,6	169,1
DEUTSCHE BAUSPARKASSE BADENIA	1	1,5	3	2,7	8,1
DEUTSCHE GENOSSENSCHAFTSH YPOBK	5,9	26,7	60,4	25	118
DEUTSCHE LEASING FINANCE GMBH	25,9	19,4	34,2	8,1	87,5
DEUTSCHE PFANDBRIEFBANK AG	0,6	-	7,3	-	7,9
DEUTSCHE POSTBANK AG. ZENTRALE	80,9	80,7	69,4	67,6	298,6
DKB DEUTSCHE KREDITBANK AG	13,2	62	117,4	12,4	205
DONNER & REUSCHEL	3,9	5,4	3,6	3,5	16,5
DZ BANK AG -	1.172,50	1.402,20	1.883,50	1.851,00	6.309,40

ZENTRALE-					
ERSTE GROUP BANK AG	1,1	-	-	-	1,1
FUERST FUGGER PRIVATBANK AG	0,2	2,4	0,7	1,6	4,9
FUERSTLICH CASTELL'SCHE BANK	10,2	9,5	14,5	3	37
GABLER-SALITER BANKGESCHAEFT	2,1	0,4	0,3	0,7	3,5
GEFA BANK GMBH	73,1	32,7	35,5	23,9	165,2
GRENKE BANK AG	1,6	2,5	2,1	0,9	7,1
HAMBURGER SPARKASSE AG	0,3	-	1,4	9,2	10,9
HAMBURGISCHE INV. U. FOERDERB.	-	0,1	-	-	0,1
HSBC TRINKAUS & BURKHARDT AG	-	15	10	-	25
HSH NORDBANK AG	31,4	17,4	0,9	14,7	64,3
HYPO VORARLBERG BANK AG	3,1	-	6,8	3	12,9
IKB DUESSELDORF	90,4	149,3	224	246,8	710,4
ILB INVESTITIONSBANK BRANDENB	0,1	-	0,1	-	0,1
IMMIGON PORTFOLIOABBAU AG	0,5	-	-	-	0,5
ING-DIBA AG	57,7	91,9	86,7	69,1	305,3
INTERNATIONALES BANKHAUS BOD.	-	2	-	4,3	6,3
INVESTITIONSBK. SCHL.-HOLST	0,2	0,2	-	0,2	0,5
KFW IPEX-BANK	-	80,8	-	-	80,8
LANDESBANK BADEN-WUERTTEMBERG	112,2	203,5	147	184,5	647,2
LANDESBANK BERLIN AG	0,1	-	-	0,1	0,2
LANDESBANK HESSEN-THUERINGEN	5,3	4,5	7,8	10,1	27,6
LANDESKREDITBANK -FOERDERBANK-	0,3	-	-	-	0,3
LANDESSPARKASSE ZU OLDENBURG	-	-	-	0,1	0,1
LFA FOERDERBANK BAYERN	9,5	8,4	2,7	1,9	22,4
M.M. WARBURG & CO. (AG & CO.)	-	0,1	-	-	0,1
MERKUR BANK KGAA MUENCHEN	0,5	3,2	0,2	3,7	7,5
MIZUHO BANK LTD.	-	-	-	4,6	4,6
MLP BANKING AG	0,1	0,1	1,3	1,2	2,7
MUENCHENER HYPO MUENCHEN	17,5	8	3,8	7,6	36,9
MUENSTERL. BANK THIE&CO KG	-	-	-	0,2	0,2
NATIONAL-BANK AG, ZENTRALE	0	0,1	0,1	0,1	0,3
NORD LB (EX BLB)	4,8	2,5	15,5	27	49,7
NORD LB GIROZENTRALE HANNOVER	15,2	20,7	11	10,6	57,5
NORD/LB LUXEMBOURG S.A.	25	-	-	18	43
NORDEA BANK AB (PUBL)	25	-	-	-	25
NRW.BANK	2,3	10,9	5,3	8,5	27
OBERBANK AG LINZ	25,7	45,2	41,4	63,3	175,6
ODDO BHF AG	-	-	32	13,1	45,1
OLDENBURGISCHE LANDESBANK	0,4	0,1	0,2	2,6	3,2
RAIFFEISEN-LANDESBANK STEIERM.	-	-	3,2	-	3,2
RAIFFEISENBANK REUTTE	2,3	0,7	0,5	9,3	12,8

RAIFFEISENLANDESBANK OBEROEST.	28,9	12	45,4	61,2	147,6
RAIFFEISENLANDESBANK VORARLB.	0,2	0,7	0,1	0,3	1,2
RAIFFEISENVERBAND SALZBURG	0,9	2,5	-	-	3,3
RITTERSCHÄFTLICHE S KREDITINST.	0,1	-	-	-	0,1
RSB RETAIL + SERVICE BANK GMBH	-	0	-	-	0
SALZBURGER SPARKASSE BANK AG	0,1	-	-	-	0,1
SANTANDER CONSUMER BANK AG	0,1	1,4	0,7	0,6	2,9
SCHILLING & CO BANK HAMMELBURG	8,5	3	7,6	2,7	21,8
SEELIGER C.L. WOLFENBUETTEL	-	0,2	-	-	0,2
SIGNAL IDUNA BAUSPAR	-	-	-	0,9	0,9
SIKB DURCHLEITGESCHAEFT	0,3	0,5	0,6	0,2	1,5
SPARKASSE BREMEN AG	15,9	15,2	21,4	-	52,5
STEYLER BANK GMBH	-	-	0,2	0,1	0,3
SUED-WEST-KREDITB. FINANZ. GMB	1,9	3,8	2,2	1,8	9,7
SUEDWESTBANK STUTTGART	2,9	7,8	12,1	8,8	31,6
UMWELTBANK NUERNBERG	13,9	39,4	19,4	18,6	91,4
UNICREDIT BANK AG	542,8	676,2	854,7	1.168,70	3.242,40
UNICREDIT LEASING FINANCE GMBH	4,8	2,7	10,4	14,1	32,1
VOLKSBANK OBEROESTERREICH AG	0,1	-	2	-	2,1
VOLKSWAGEN BANK GMBH	2,5	24,2	17,5	3,3	47,6
WIRTSCHAFTS- UND INFRASTR.BANK	-	-	-	0,5	0,5
WL BANK AG WESTF. LANDSCHAFT	21,6	50,4	67	20,1	159
WUESTENROT BAUSPARKASSE AG	5,7	7,8	11,7	9,1	34,4
Gesamt	4.999,60	5.978,50	7.237,80	7.348,20	25.564,10

Eine detaillierte Auskunft über die Aufteilung nach Darlehen, Bürgschaften, Direktkrediten und Zuschüssen ist aufgrund des Bankgeheimnisses nicht möglich.

